Nr. 8. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 6. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. Die Kaiserin Augusta ist an der Influenza erkrankt, sie hat die ersten Anzeichen dieses Leidens schon vor einigen Tagen empfunden, und zwar zugleich mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, welche bekanntlich jetzt hier weilen. Da bei diesen die Erkrankung in milder Weise vorüberging, glaubte auch die Kaiserin schon genesen zu sein und ließ es sich nicht nehmen, am Freitag die Generalität zum Neujahrsempfang, wie in bisheriger Weise bei sich zu sehen. Bei diesem Anlaß mag sich die Kaiserin zu sehr angestrengt oder von Neuem erkältet haben, und als Folge davon traten Fieber und katarrhalische Erscheinungen auf. Wie gewöhnlich bei der Influenza, ist auch körperliche Schwäche hinzugetreten, und auf den Rath des Leibarztes, Geh. Rath Dr. Velten, hat die Kaiserin am Sonnabend das Bett nicht verlassen. Wie wir erfahren, war das Fieber am Sonnabend nicht sehr hoch. Vom Sonntage liegt folgendes Telegramm vor:

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta hatte zwar eine mehrfach gestörte Nacht, doch ist das Fieber zurückgegangen und der Verlauf der übrigen Krankheits-Erscheinungen bisher ein normaler.

— Kaiser Wilhelm hat am Neujahrstage im großen Lichthofe des Zeughauses der Paroleausgabe für die Generalität und die Offizierkorps der Berliner Garnison persönlich beigewohnt. Der Kaiser hat dabei an die Versammelten eine kurze militärische Ansprache gerichtet, über deren Inhalt nachträglich Folgendes bekannt wird. Nachdem der Kaiser darauf hingewiesen hatte, daß die Armee in jeder Minute bereit sein müsse zur Vertheidigung des Vaterlandes, fuhr derselbe fort, daß zwar alle Mächte und allen Mächten voran Deutschland ernstlich darnach trachteten, der Welt die Segnungen des Friedens zu erhalten. Das entbinde aber das Heer nicht von seiner Pflicht, jederzeit fertig und bereit zu sein, um an die Grenze zu eilen. Die besondere Pflicht der Generale und Offiziere sei es, dieses Stetsfertigsein vorzubereiten. Jetzt namentlich gelte es, sich in die Neuformationen und in die durch das neue kleinkalibrige Gewehr und das rauchlose Pulver bedingten Aenderungen einzuleben und die Soldaten zu möglichster Selbstständigkeit zu erziehen. Er erwarte, daß die Generale und Offiziere das Ihrige thäten, damit dies Alles in dem beginnenden Jahre zu gutem Ende gelange.

— Die kaiserliche Admiralität macht folgende Mittheilungen über Schiffsbewegungen. (Das Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) „Alexandrine" 1/11 Sydney 30/11 — 14/12 Apia, Poststation Apia (Samoa-Inseln). „Ariadne" 18/11 Trinidad 19/12 — 21/12 Barbados 9/1, Poststation St. Vincent (Kingstown, Westindien). „Baden" 7/12 Kiel, Poststation Kiel. „Blücher" 28/9 Kiel, Poststation Kiel. „Habicht" 16/10 Kamerun, Poststation Kapstadt. „Hay" Wilhelmshafen, Poststation Wilhelmshafen. „Hohenzollern" 2/12 Kiel, Poststation Kiel. „Hyäne" 12/12 St. Thome 16/12 — 17/12 Prinzipe 19/12, Poststation Kamerun. „Iltis" 9/12 Nagasaki 14/12 — 17/12 Ningpo 20/12 — 22/12 Amoy 29/12 Swatow, Poststation Hongkong. „Loreley" 1/11 Konstantinopel, Poststation Konstantinopel. „Mars" Wilhelmshafen, Poststation Wilhelmshafen. „Mücke" Wilhelmshafen, Poststation Wilhelmshafen. „Oldenburg" 14/9 Wilhelmshafen, Poststation Wilhelmshafen. „Otter" Kiel, Poststation Kiel. „Prinzeß Wilhelm" Kiel, Poststation Kiel. „Rhein" 7/9 Kiel, Poststation Kiel. „Sophie" 25/6 Apia 18/12 — 2/1 Sydney, Poststation Hongkong. „Sperber" 1/11 Sansibar, Poststation Sansibar. „Wolf" 17/11 Nagasaki, Poststation Hongkong. — Kreuzergeschwader: „Leipzig", Flaggschiff, „Carola", „Schwalbe", „Leipzig" 12/11 Venedig, 15/12 — 19/12 Malta 21/12 — 28/12 Port Said, Poststation Singapore, „Carola" 29/11 Bombay, Poststation Bombay, „Schwalbe" 22/8 Sansibar, Poststation Sansibar. — Uebungsgeschwader: „Kaiser", Flaggschiff, „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", „Irene", „Wacht", „Poststation für „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" bis 13/1 nach Korfu, vom 14/1 ab nach Smyrna, für „Irene" Port Said, für „Wacht" Triest. „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Preußen" 6/12 Gravosa 7/12 — 8/12 Korfu 21/12 — 22/12 Argostoli 2/1 Korfu, „Irene" 10/12 Venedig 19/12 Korfu 28/12 — 31/12 Port Said, „Wacht" 12/11 Triest. — Der Ablösungstransport S. M. Kreuzer „Habicht", Kanonenboot „Hyäne", Fahrzeug „Nachtigal" und Hulk „Cyclop" (Führer auf der Heimreise: Korvetten-Kapitän Rittmeyer) mit Dampfer „Lulu Bohlen". Heimreise: Kamerun 2/11 — 3/11 Eloby 4/11 — 6/11 Gabun 6/11 — 9/11 Lagos 12/11 — 16/11 Monrovia 16/11 — 23/11 Las Palmas 23/11 — 3/12 Wilhelmshafen.

— Am Ende dieses Jahres, am 1. Dezember, findet für das deutsche Reich wiederum die amtliche Feststellung der Bevölkerungszahl statt, für welche die Vorbereitungen schon seit einiger Zeit im Gange sind. Auf dem achten internationalen statistischen Kongreß, der im Jahre 1872 in Petersburg abgehalten wurde, wurde ein gemeinsames Programm für die Volkszählungen in den zivilisirten Staaten der Welt aufgestellt. Es ist indessen bekannt, daß es bisher noch nicht gelungen ist, dasselbe in allen Stücken zur Durchführung zu bringen. Es ist sogar zweifelhaft, ob der Zeitpunkt überhaupt schon in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten ist, wo es möglich sein wird, die Feststellung der Bevölkerungszahl der zivilisirten Staaten an einem Tage und nach einem bestimmten Schema zu bewirken. Die Schwierigkeiten, welche es verursacht, in dieser rein äußerlichen Angelegenheit eine Verständigung unter den einzelnen Staaten herbei zu führen, ist ein interessanter Beitrag zu dem Kapitel der internationalen Vereinbarungen, dessen Lektüre sich denen besonders empfiehlt, die heute diese und morgen jene Frage auf dem Wege einer internationalen Vereinbarung geregelt wissen wollen. Nach den Petersburger Beschlüssen sollte die Volkszählung in den verschiedenen Staaten, soweit möglich, an einem Tage vorgenommen werden oder die Feststellung der Bevölkerungszahl sich doch auf einen bestimmten Tag beziehen. Und weiter sollten die Volkszählungen zum Mindesten innerhalb eines Jahrzehnts, und zwar in den Jahren, deren Endzahl die Zahl 10 oder deren Vielfaches ist, vorgenommen werden. Man braucht nur die letzten Volkszählungen zu überblicken, um zu erkennen, wie weit es gelungen, diesen Beschlüssen Geltung zu verschaffen. In Belgien wurde die letzte Zählung am 31. Dezember 1880 vorgenommen, in Brasilien 1872, in Dänemark am 1. Februar 1880, in Frankreich am 30. Mai 1886, in Griechenland 1879, in Großbritannien am 4. April 1881, in Italien am 31. Dezember 1888, in Japan am 1. Januar 1888, in den Niederlanden am 31. Dezember 1879, in Oesterreich-Ungarn am 31. Dezember 1880, in Portugal am 1. Januar 1878, in Rumänien im Jahre 1859—1860, in Rußland 1884—1885, in Schweden am 31. Dezember 1880, in Norwegen am 31. Dezember 1875, in der Schweiz am 1. Dezember 1888, in Serbien im Dezember 1884, in Spanien am 31. Dezember 1877. Die Mehrzahl der Staaten hat sich für einen zehnjährigen Turnus in der statistischen Feststellung der Bevölkerungszahl entschieden und für den 31. Dezember als Zähltag. Mit Deutschland und Luxemburg hat nur noch die Schweiz den 1. Dezember gewählt. Es muß die Wahl des Tages von längeren praktischen Erfahrungen abhängig gemacht werden. Offenbar ist der Tag der beste, an dem sich erwarten läßt, daß die Bewohner sich an den Orten, wo sie ansässig sind, befinden.

Königsberg i. Pr., 4. Januar. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pro Dezember 1889 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 62,075 Mark, im Güterverkehr 201,900 Mark, an Extraordinarien 16,874 Mark, zusammen 280,849 Mark, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4412 Mark, im Dezember 1888 provisorisch 561,935 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 281,086 Mark, im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889 4,681,544 Mark (definitive Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen provisorisch 5,608,630 Mark im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 927,086 Mark, gegen definitiv 5,582,374 Mark, mithin weniger 900,830 Mark.

Posen, 4. Januar. In Folge der anhaltenden Zunahme der Erkrankungen an Influenza bleiben sämmtliche Schulen vorläufig bis zum 13. Januar geschlossen.

Breslau, 4. Januar. Nach einem Telegramm der „Schles. Ztg." aus Kattowitz ist die Lage daselbst unverändert, doch soll kein Grund zu Beunruhigungen vorliegen, da man einen allgemeinen Ausstand für ausgeschlossen halte. Der Regierungspräsident aus Oppeln ist augenblicklich mit einem Vertreter des Oberbergamts in Kattowitz zur Konferenz mit den Landräthen von Kattowitz und Zabrze, sowie mit dem Direktor der Gewerkschaft von Giesche's Erben.

Schwerin, 3. Januar. Die öffentlichen Gebäude unserer Stadt haben in Anlaß des Namenstages J. k. Hoheit der Frau Großherzogin Anastasia heute Flaggenschmuck angelegt. Das Befinden Sr. k. Hoh. des Großherzogs ist nach Meldungen, welche den „Meckl. Nachr." zugegangen sind, seit dem 30. Dezember ganz zufriedenstellend, nachdem es einige Tage wieder weniger gut gewesen war. Die Frau Großfürstin Wladimir von Rußland, Schwester des Großherzogs, hat Cannes verlassen, um das Weihnachtsfest (nach dem russischen Kalender) mit der kaiserlichen Familie in Petersburg zu feiern. Um die Mitte des März gedenkt die Frau Großfürstin nach Cannes zurückzukehren.

Ueber das Wachsthum der Stadt Schwerin ertheilt der Wohnungsanzeiger für 1890 Auskunft. Das Kataster-Verzeichniß desselben giebt 2137 städtische Häuser an, gegen 2117 im Vorjahre. Der Zuwachs gehört fast ausschließlich dem westlichen Stadttheile an, wo das freie Feld zum Anbau von Wohnplätzen einladet.

In Schwerin, wie in einer Anzahl anderer mecklenburgischer Städte ist die Influenza sehr verbreitet.

Leipzig, 1. Januar. Durch den mit dem 1. d. Mts. erfolgten Anschluß von sechs östlichen und zwei nördlichen Vororten an den Stadtbezirk Leipzig hat die Stadt Leipzig eine Vermehrung ihrer Einwohnerschaft von 219,000 auf 287,000 erfahren. Die Einverleibung ist hiermit noch nicht abgeschlossen, denn am 1. Juli werden die Vororte im Süden und Westen einverleibt werden. Der Akt der Einverleibung geschah in der Weise, daß Ober-Bürgermeister Dr. Georgi und Polizeidirektor Bretschneider sich nach den einzelnen Ortschaften begaben, die Verwaltungsgeschäfte aus den Händen der Ortsvorstände übernahmen und die in den städtischen Dienst übergehenden Beamten verpflichteten.

München, 3. Januar. Die Influenza hat in München lange auf sich warten lassen, seit sie aber um Weihnachten ihren Einzug bei uns gehalten, hat sie schon die ganze Stadt vollständig durchseucht. Die Zeitungen veröffentlichen nur den Krankenstand in den Spitälern und Lazarethen, der des beschränkten Raumes halber natürlich einige Hundert nicht übersteigen kann, in Wirklichkeit sind aber gegenwärtig gegen 70,000 Personen in München von der Epidemie befallen. Nach dem Urtheile eines Sachverständigen werden in München täglich 1000—1200 Hektoliter Bier weniger getrunken, als in normalen Zeiten; Wirthschaften, welche nie vor 2 Uhr Morgens geschlossen worden sind, stehen schon um 11 Uhr Abends wie ausgestorben. Auch die Verkehrsanstalten leiden durch die Erkrankung ihrer Bediensteten, so daß bereits einige Güterzüge eingestellt werden mußten, während verschiedene Personenzüge nur von dem Oberkondukteur und einem Beikondukteur begleitet werden können. — In den letzten Tagen ist auch der nunmehr über 90 Jahre alte Döllinger von der Influenza befallen worden und zwar so stark, daß er zeitweise das Bewußtsein verloren hat. Der Zustand des greisen Gelehrten soll noch immer Besorgniß erregend sein.

München, 5. Januar. Wie die hiesigen Zeitungen übereinstimmend melden, ist das Privilegium der „Baierischen Notenbank" auf 10 Jahre verlängert worden; jedoch hat die Bank von 1891 ab dem Staate jährlich ca. 53,000 Mark zu zahlen, welche Summe dem ungefähren Durchschnitte der seither von der „Baierischen Hypotheken- und Wechselbank" vertragsmäßig erfüllten Leistung entspricht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Januar. Die Aufmerksamkeit der Heeresleitung ist neuerdings immer mehr der Feld-Artillerie zugewandt. Man hat erkannt, daß die 8-Zentimeter-Geschütze, besonders gegenüber den schwereren Kalibern der Russen und Franzosen nicht mehr Widerstandskraft genug besitzen; nun geht man damit um, alle Batterien mit schwereren Zentimeter-Geschützen zu versehen, wobei eine entsprechende Erleichterung der Laffettirung u. s. w. ins Auge gefaßt ist. Bis jetzt hat die Armee nur noch 28 Feld- und 16 reitende Batterien des leichteren Kalibers. Neuerdings haben neue Versuche mit einem 10,5-Zentimetergeschütz stattgefunden, welche recht befriedigende Resultate ergeben haben. Hierzu haben auch die Versuche vorgearbeitet, welchen der aus 15-Zentimeter-Mörsern und 12-Zentimeter-Kanonen, bez. Haubitzen bestehende mobile Belagerungs-Park unterworfen wurde, die ebenfalls recht gute Erfolge, selbst in Bezug auf die Beweglichkeit aufzuweisen hatten. Es scheint daher nicht außer der Möglichkeit zu liegen, daß man hier das 10,5-Zentimeter-Kaliber als Feldgeschütz einführt. Das große Uebergewicht der russischen und französischen Armee in Bezug auf die Anzahl reitender Batterien wird auch uns in die Nothwendigkeit versetzen, die Anzahl derselben zu vermehren. Für diese würden aber die leichteren 8-Zentimeter-Geschütze schon aus dem Grunde beibehalten werden müssen, weil man bei diesen möglichst viel Munition in den Protzkasten mitführen muß, während bei den schwereren Kalibern allerdings eine Mitführung von Munitionswagen zur Aufnahme der Protzen-Munition nothwendig erscheint. — Bezüglich der geplanten Aufstellung von besonderen Wurfbatterien wird uns von wohlunterrichteter Seite geschrieben, daß das für diese Batterien bestimmte Geschütz, eine 12 Zentimeter-Feldhaubitze, im k. und k. Artillerie-Arsenale thatsächlich bereits fertiggestellt wurde. Die Nothwendigkeit einer Konstruktionsänderung, die sich erst im letzten Augenblicke ergab und in Folge welcher das Geschütz sich noch derzeit in den Werkstätten des Arsenals befindet, verzögerte bisher die Vornahme des Orientirungsschießversuches auf dem Steinfelde.

Wien, 4. Januar. Dem „Fremdenblatt" zufolge dankte die serbische Regierung anläßlich der Mittheilung des Resultates der zwischen ihr und der Anglobank gepflogenen Verhandlungen dem österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußern für die freundschaftliche Vermittlerrolle, welche das Ministerium in dieser Angelegenheit übernommen hatte. Das „Fremdenblatt" sagt, es gehe daraus hervor, daß die Intervention des Ministeriums des Aeußeren, um ein für die Anglobank befriedigendes Arrangement herbeizuführen, so objektiv ausgeführt wurde, daß sich selbst die serbische Regierung von derselben befriedigt erklärte. Dies sei insbesondere gegenüber den böswilligen Unterstellungen vieler russischer und anderer Oesterreich-Ungarn feindlich gesinnter Organe zu konstatiren, welche diese Intervention der österreichischen Regierung als einen gegen Serbien gerichteten politisch feindseligen Akt darstellten.

Wien, 4. Januar. Graf Taaffe ersuchte in der ersten Ausgleichskonferenz die Vertreter der beiden Nationalitäten, auf ihre Parteiblätter einzuwirken, damit dieselben während der schwebenden Ausgleichsverhandlungen eine größere Mäßigung beobachten.

Der Czechenführer Rieger äußerte, daß vielleicht auswärtige Einflüsse bei den jetzigen Ausgleichsversuchen mitspielen; möglicherweise wünsche „Preußen" die Ordnung der inneren Verhältnisse Oesterreichs, um nöthigenfalls mit ganzer Energie auftreten zu können. (?)

Wien, 5. Januar. Die heutige zweite Sitzung der Ausgleichs-Konferenz im Ministerraths-Präsidium begann Nachmittags 2 Uhr und dauerte bis 4½ Uhr. In derselben entwickelte Rieger im Namen der Altczechen die Stellung der böhmischen Vertreter zu den von Plener vorgebrachten Wünschen der Deutschen und knüpfte daran die Darlegung der Wünsche der böhmischen Vertreter. Darauf erfolgte eine Reihe von Anfragen und eine längere Debatte. Die nächste Sitzung ist auf morgen Nachmittag anberaumt. — Für morgen Nachmittag sind sämmtliche Mitglieder der Konferenz, sowie die an derselben theilnehmenden Minister zum Diner zum Kaiser geladen. Heute gab der Minister-Präsident Graf Taaffe ein Diner bei Sacher, an welchem sämmtliche Konferenz-Mitglieder sowie die betheiligten Minister theilnahmen.

Neusatz, 4. Januar. In Folge einer Zeitungspolemik insultirte der Redakteur des Journals „Zastawa", Tomics, den ehemaligen Reichstagsabgeordneten und Hauptmitarbeiter des „Branik", Dimitrievics, auf dem Neusatzer Bahnhofe. Bei der Schlägerei, die sich deshalb zwischen Tomics und Dimitrievics erhob, erhielt Letzterer so schwere Verwundungen, daß er denselben alsbald erlag.

Belgien.

Der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz hat einer der belgischen Vertreter, der als Autorität in afrikanischen Fragen wohlbekannte Baron Lambremont folgende Vorschläge unterbreitet:

1) Jede europäische Schutzmacht ist verpflichtet, in ihren Schutzgebieten befestigte Stationen anzulegen, um von diesen Punkten aus den Sklavenhandel zu verhindern, die Wege der Sklavenkarawanen abzuschneiden, den befreiten Sklaven Schutz und Ansiedelungsraum zu gewähren.

2) Erbauung von Straßen und Eisenbahnen von der Küste in das Innere.

3) Einrichtung eines Dampferdienstes auf den großen Binnengewässern, Seen, wie Stromläufen.

Im Anschluß hieran schlägt ein unbekannter Autor im „Deutschen Wochenblatt" die Errichtung folgender neun Stationen in den deutschen Schutzgebieten Afrikas vor:

Im Kameruner Hinterlande eine Station in Richtung auf den Benue, eine zweite in östlicher Verlängerung des Kibriflusses.

Im Togolande eine Station im Innern.

In Deutschostafrika, in Mpwapwa, in Tabora, in Udjidji am Tanjanjika-See, dann am Südende des Viktoria-Nyanza und am Nordende des Nyassa-Sees.

Im Galla-Schutzgebiet (Hohenzollernhafen).

Jede Station wäre aus Reichsmitteln mit 1 Offizier, 5 Unteroffizieren und 100 schwarzen Soldaten zu besetzen, während „aus Privatmitteln, Wohlthätigkeits-Gesellschaften (?) u. s. w." 1 Arzt und 1 Missionar angestellt werden sollen. Die jährlichen Kosten der Unterhaltung einer solchen Station berechnet der Verfasser folgendermaßen:

	Mark
1 Offizier-Gehalt	6000
5 Unteroffiziere (5 × 2400)	12,000
100 Negersoldaten (600 × 100)	66,000
Ausrüstung	10,000
Bewaffnung	5000
Transportkosten der Europäer	3500
zusammen	102,500.

Eine Station wäre demnach auf rund 100,000 Mark zu verrechnen und 9 solcher Stationen würden uns 900,000 Mark kosten.

Betreffs Deutsch-Ostafrikas werden im „D. W." sodann folgende Bahnbauten vorgeschlagen:

1) Die große Karawanenstraße Bagamoyo—Rosako—Simbaweni—Farhani—Mpwapwa—Tabora—Udjidji = 900 Kilometer.

2) Im Norden eine Bahn von Tanga nach dem Jipe-See am Fuße des Kilimandscharo = 220 Kilometer.

3) Im Süden: Von Kilwa nach dem Nyassa-See = 600 Kilometer.

Der Verfasser denkt sich die Ausführung dieser Projekte sehr einfach: Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hatte im März 1886 den Prospekt für die ostafrikanische Eisenbahn von Dar-es-Salam nach Farhani in Usagara von Sachverständigen ausarbeiten lassen. Diese Strecke war mit den durch die Bodenverhältnisse bedingten Krümmungen auf 300 Kilometer Länge berechnet, und der Kostenanschlag einschließlich der Betriebsmittel und des Seetransportes auf 10½ Millionen Mark festgestellt worden. Weiter heißt es in dem besagten Artikel:

„Tritt nun an das deutsche Reich die unabweisbare (!!) Forderung heran, seiner Kulturmission gerecht zu werden und durch den Bau von Eisenbahnen seinen Beitrag zur Erschließung Afrikas zu zahlen, so wird der Reichsregierung nichts übrig bleiben (?), als endweder durch moralischen Zwang das Kapital in jene Unternehmungen hineinzudrängen oder durch eine Garantieleistung ihrerseits das Privatkapital dazu zu ermuthigen. Wie bekannt, ist seit Jahren von sachverständiger Seite darauf hingewiesen worden, daß bei einer Zinsgarantie des Reiches von zwei Prozent sich genügend Kapital finden würde, um den Eisenbahnbau in Ostafrika zu beginnen. Nun nehme man für den Anfang die oben angeführte Summe von 10½ Millionen Mark. Das Reich hätte für die erste Eisenbahn von der Küste bis Farhani bezw. Mpwapwa 210,000 Mark Zinsgarantie zu leisten!"

Wir müssen gestehen, einen solchen kolonialen Blödsinn bisher noch nicht gelesen zu haben. Deutschlands Kulturmission soll hiernach darin bestehen, im Interesse der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Eisenbahnen in Ostafrika zu bauen und zu dem Zwecke einen „moralischen Zwang" auf das Kapital auszuüben. Warum greifen denn die Millionäre, die in den einzelnen Kolonialgesellschaften sitzen, nicht in die eigene Tasche, ohne den „moralischen Zwang" der Regierung abzuwarten?

Was im Uebrigen die Gründung von den Stationen in den deutschen Schutzgebieten betrifft, so zweifeln wir nicht, daß im Laufe der Jahre noch mehr als 9 Stationen werden errichtet werden. Wenn aber der Artikelschreiber des „D. W." auf einmal 9 Stationen in den entlegensten Gegenden bauen will, so ist das ein Vorschlag, der praktisch ebenso wenig durchführbar ist, wie der längst aufgegebene Antisklaverei-Feldzug des Kardinals Lavigerie.

Brüssel, 4. Januar. Der König, welcher durch den Brand in Laeken aufs tiefste erschüttert wurde, ist unwohl und hütet das Zimmer.

Frankreich.

Paris, 3. Januar. Die französische Presse ergeht sich in überaus befriedigten Rückblicken auf das verflossene Jahr, das ja in der That für Frankreich unendlich günstiger abgeschlossen hat, als vor zwölf Monaten vorauszusehen war. Die Niederwerfung des Boulangismus, der glänzende Erfolg der Ausstellung stehen als gewaltige Ziffern im Haben Frankreichs und der Republik, und man kann es den Franzosen nicht verdenken, wenn sie namentlich auf die Ausstellung in hohem Grade stolz sind. Auch kann nicht in Abrede gestellt werden, daß dieselbe einen Einfluß auf die allgemeine Politik ausgeübt hat, insofern Frankreich durch sie von Revanchegedanken abgelenkt und zu einem nicht kleinen Theil überhaupt dem Verständniß näher gebracht wurde, daß Frankreich auch ohne Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen Triumphe feiern könne, die durch ihre friedliche Natur nicht weniger anstrebenswerth erscheinen. Nur gehen sehr viele Blätter zu weit, wenn sie behaupten, daß die Ausstellung mehr als alles andere dazu beigetragen habe, den Frieden im Jahre 1889 zu erhalten und das Friedensbedürfniß in Europa zu stärken. Es liegt dieser Ausführung die seit einiger Zeit zwar abgeschwächte und wankend gemachte, aber doch immer noch vorhandene Ueberzeugung zu Grunde, daß andere Mächte sich mit Angriffsgedanken gegen Frankreich trügen und daß es nöthig gewesen sei, diesen Bestrebungen durch einen Wall, die Ausstellung entgegenzuwirken, während thatsächlich die friedliche Wirkung der Ausstellung dadurch veranlaßt wurde, daß die Friedensstörer in Frankreich selbst zur Ruhe verwiesen wurden. Wenn nun diese französische Vorstellung auch unzutreffend ist, so ist sie doch nicht dazu angethan, bei uns unangenehm zu berühren, da sie von der Voraussetzung ausgeht, daß die Erhaltung des Friedens das erste und edelste Ziel gebildeter Völker sein müsse. Jedenfalls ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß Frankreich mit solcher Entschiedenheit seine Friedensliebe betont — durch den Mund des Herrn Carnot und durch die Sprache seiner Presse — und sich diese Friedensliebe zum besondern Verdienst anrechnet. Auch wenn man durchaus nicht geneigt ist, bloßen Worten übertriebene Bedeutung beizulegen, und selbst, wenn man sich mit aller Schärfe vor Augen hält, daß die französische Presse die Ausnutzung des geistigen Vorbehalts meisterhaft gelernt hat, kann man doch die Thatsache nicht übersehen, daß nicht nur die gesammte angesehene Presse ohne Rücksicht für den Frieden eintritt und daß — was noch mehr bedeuten will — sogar die berufsmäßigen Revanchеblätter sich aller Herausforderungen und kriegerischer Drohungen zu halten.

Italien.

Rom, 5. Januar. Das zweite Semester 1889 hat an Zöllen und direkten Steuern 663,500,000 Lire, also 34,300,000 Lire mehr gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres und 1,600,000 Lire mehr gegen die Voranschläge ergeben.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Januar. (B. T.) Der englische Dampfer „Cloncurry", 2660 Tonnen, ist bei Suez nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Maple Branch" gesunken; Mannschaft und Passagiere gerettet.

„Stanley war kaum in Sansibar angekommen," so wird der „Birmingham Post" geschrieben, „als er auch schon eine Menge Angebote von unternehmungslustigen Londoner und sonstigen Engländern erhielt, gegen fabelhaftes Honorar Vorlesungen zu halten. Das verlockendste Anerbieten dieser Art ist wohl das, Stanley möge so viel in einen Phonographen hineinsprechen, daß die Worte eine halbe Zeitungsspalte füllen. Für diesen Liebesdienst wurden ihm 3000 Pfund zugesagt. Der berühmte Reisende wird seine erste Vorlesung in London wahrscheinlich in der St. James Hall, und die zweite im Polytechnikum halten. Das Datum ist natürlich noch nicht festgesetzt."

Die Freunde der wegen Giftmordes zum Tode verurtheilten und darauf zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Frau Maybrick in London sind noch immer, im Glauben an ihre Unschuld, unablässig bemüht, die Frau zu retten. Es heißt, daß es ihnen jetzt gelungen ist, wichtiges Entlastungsmaterial ausfindig zu machen, welches den Fall in ganz anderem Lichte erscheinen läßt.

London, 2. Januar. Das schreckliche Feuer, welches in der Neujahrsnacht die Forrestgate-Armenschule in Asche legte und in dem 26 Knaben umkamen, hat die Freude über die glänzenden Aussichten der Zukunft getrübt und zeitweilig in den Schatten gestellt. Es wird aber den armen Eltern der Kleinen zum Trost gereichen, daß die Kinder nicht gelitten haben, ja wohl kaum zum Bewußtsein kamen, sondern, wie die Untersuchung ergeben hat, im Schlafe erstickt sein müssen. Nur ein einziges Kind ist an Brandwunden gestorben. Viele der Ueberlebenden erlitten aber Brandwunden, ehe sie von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Schule beherbergte 636 Kinder, Mädchen und Knaben; erstere waren in dem linken Flügel untergebracht, während die Knaben den rechten Flügel bewohnten. In einem Anbau in der Mitte des Hintergebäudes befand sich die Kleiderstube der Mädchen und über dieser lagen im ersten und zweiten Stock die Schlafsäle der Knaben. In der Mitte der Kleiderstube stand ein großer eiserner Ofen, dessen Röhre dicht an der Decke vorbei, in den Rauchfang führte. Vermuthlich brach das Feuer durch Ueberhitzung des Ofens aus, vielleicht auch entzündete sich die zum Trocknen aufgehängte Wäsche. Um 12 Uhr 20 Minuten bemerkte eine Wärterin, deren Stube an die Garderobe stieß, einen starken Brandgeruch und sah fast zur selben Zeit die helle Flamme durchschlagen. Mit großer Geistesgegenwart weckte sie sofort den Verwalter; dieser suchte mit einem Patent-Löschapparat der sogenannten Fire Queen das Feuer zu löschen, konnte aber des Qualmes halber erst nicht in die Schlafsäle dringen, und mit Mühe gelang es ihm, auf Händen und Füßen die Treppe hinauf nach dem ersten Stock zu kriechen, wo 40 Knaben schliefen. Im Saale herrschte Todtenstille und auf seinen Ruf erfolgte keine Antwort und mit knapper Noth rettete er sich aus dem erstickenden Qualm die Treppe hinab. Mittlerweile war es einem jungen Assistenten gelungen, im zweiten Stock die dort schlafenden 54 Knaben zu wecken und sie mittels einer Treppe, die direkt ins Freie führt, in Sicherheit zu bringen. Als er beim Schlafsaal des ersten Stockes vorbeikam, öffnete er die Thür und holte die zunächst liegenden jammernden Kinder aus dem qualmenden Raum, bemerkte aber zu seinem Entsetzen, daß in der Tiefe des Saales alles still war, beim Licht der Kerze sah er nur in weiter Entfernung die Gestalt eines einzigen Knaben, der augenscheinlich besinnungslos kerzengrade aufrecht stand, ihn zu erreichen war aber nicht mehr möglich. Im ersten Stock wurden später 12 Knaben erstickt im Bett gefunden und im zweiten Stock 14.

Die Feuerwehr wurde erst 27 Minuten nach dem Ausbruch des Feuers benachrichtigt, und, obgleich 7 Dampfspritzen mit Rettungsapparaten in wenigen Minuten an Ort und Stelle erschienen, war es zu spät, der Tod hatte bereits seine Ernte gehalten. Möge dieses schreckliche Beispiel doch aller Welt die Nothwendigkeit vor Augen führen, beim Ausbruch eines Feuers erst die Feuerwehr zu benachrichtigen, dann selbst Löschungsversuche anzustellen. Der Chef der Londoner Feuerwehr hat mir persönlich versichert, daß über die Hälfte der Feuer in London durch zu späte oder verspätete Meldung eine Ausbreitung erreichen, die dann schwer zu bewältigen ist. Jede Minute, auf Versuche verschwendet, ehe an die Feuerwehr gedacht wird, vergrößert die Gefahr der Ueberhandnahme tausendfältig; hätte der Verwalter im gegenwärtigen Falle nicht nahezu eine halbe Stunde verstreichen lassen, bis er die Feuerwehr zur Hülfe rief, so wären vielleicht alle Kinder gerettet worden. Die 105 Stationen der Feuerwehr sind sämmtlich mit der Hauptstation telephonisch und telegraphisch verbunden, außerdem sind viele Hunderte von Allarm-Apparaten in angemessenen Punkten angebracht, die jedes Kind in Bewegung zu setzen vermag und deren genaue Lage durch illuminirte Schrift an den bezüglichen Straßenlampen bekannt gegeben wird.

Rußland.

Petersburg, 1. Januar. Dieser Tage starb der Generalstabschef des Militärbezirks Kiew, General-Lieutenant v. Ellers. In ihm verliert die russische Armee einen hervorragend tüchtigen Offizier, der, trotz seines deutschen Namens, evangelischen Glaubens und deutschen Charakters, sich in seinen Dienstkreisen einer ganz besondern Liebe und Hochachtung erfreute. General v. Ellers war im türkischen Kriege anfänglich Generalstabschef der 9. Division und hielt sich als solcher im Hauptquartier des Generals Radetzki, des Vertheidigers des Schipkapasses, auf, wo er, namentlich während der Sturmversuche Suleima

Paschas im August 1877, neben Radetzki die Seele der Vertheidigung jener für die russische Armee so überaus wichtigen Stellung war. Später befehligte er auf dem Schipkapaß mit großer Auszeichnung das Brjanskische Regiment. Als General Radetzki Oberbefehlshaber im Militärbezirk Charkow wurde, erbat er sich v. Ellers als Generalstabschef, und dieser folgte auch dem alten Schipkahelden, als dieser nach Auflösung des Charkowschen Militärbezirks Oberbefehlshaber in Kiew wurde. Mit dem jetzigen Oberbefehlshaber in Kiew, General Dragomirow lebte v. Ellers in keinen nahen Beziehungen. Seiner hingebenden Kaisertreue widerstrebte das roth-panslawistische Wesen Dragomirows.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. Dezember. Die aus Paris eingegangene Nachricht, daß die französische Regierung möglicherweise ihre Handelsverträge, vor allen den mit Deutschland bestehenden kündige, hat hier die seit der neuen Zollgesetzgebung viel erörterte Frage über die Stellung, welche Schweden-Norwegen Frankreich gegenüber hinsichtlich seines Handelsvertrages einzunehmen habe, von Neuem angeregt. Während in den Blättern unlängst die Mittheilung gemacht wurde, daß an den Reichstag ein Massenantrag gerichtet werden sollte, der zum Vortheil der weiteren Durchführung des Schutzzollsystems das Aufsagen der bestehenden Verträge und die Einführung von Differentialzöllen empfiehlt, sieht man von der anderen Seite — und auch die Regierung scheint dieser Meinung beizupflichten — dies Abwarten für das einzig Kluge an und will nicht alle Aussicht auf Verlängerung des Vertrages mit Frankreich, welcher dem Handel von großem Nutzen gewesen ist, verspielen. Man betont von dieser Seite, daß, ehe der Traktat (Januar 1892) abläuft, die neuen Wahlen für die zweite Kammer erfolgen, durch welche vielleicht der Charakter des Reichstags wesentlich verändert wird, wenigstens, wenn auch die Freunde der Getreidezölle dabei siegen und so die gemeinsamen Abstimmungen im Reichstage eine Mehrheit für dieselben ergeben, doch die Fortdauer der davon unabhängigen Industriezölle in Frage gestellt wird. Als noch wichtiger aber erscheint das andere Bedenken, welches in der Verbindung mit Norwegen begründet ist. Der Vertrag ist nicht zwischen Frankreich und Schweden allein, sondern mit Schweden-Norwegen geschlossen, und die norwegische Regierung hat das Recht, über die Frage der Verlängerung oder Aufhebung desselben ihre Meinung auszusprechen Ehe diese Frage im zusammengesetzten schwedisch-norwegischen Staatsrathe vorgenommen werden kann, muß die Erklärung der norwegischen Regierung in der Angelegenheit vorliegen, und erst dann kann nach der Reichsunionsnote Schwedens und Norwegens König, „welcher dabei die Vortheile beider Reiche gewissenhaft abwägt", einen Beschluß fassen.

Serbien.

Belgrad, 5. Januar. Die Meldung des auf Seiten der Opposition stehenden Blattes „Srpska Nezawisnost", daß Serbien und Montenegro für den Fall eines wiederholten Angriffs von Arnauten auf das Kloster Detsch eine bewaffnete Intervention angedroht hätten, wird regierungsseitig als müssige Erfindung bezeichnet. Anläßlich des letzten Ueberfalles auf das Kloster sei lediglich keine Vorstellung und das Ersuchen an die Pforte gerichtet worden, dem Kloster entsprechenden Schutz zu gewähren. Die Annahme auswärtiger Blätter, welche das Journal „Srpska Nezawisnost" als ein Organ des Regenten Ristitsch hinstellten, entbehre der Begründung, Ristitsch stehe über den Parteien, und es sei eine vollständige Willkürlichkeit, denselben mit einem Organ der Opposition in Verbindung zu bringen. — Die Influenza ist hier im Erlöschen, hat sich aber im Innern des Landes weiter ausgebreitet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Januar. Der patriotische Krieger-Verein beging am Sonnabend Abend im Saale der Philharmonie die Feier des 40jährigen Bestehens und hatten sich nicht nur die Mitglieder mit ihren Familien, sondern auch Vertreter der übrigen hiesigen Krieger-Vereine, sowie Ehrengäste sehr zahlreich eingefunden. Unter Letzteren bemerkten wir u. A. die Herren General-Major und Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade v. Albedyll, Polizei-Präsident Graf Stolberg, General-Lieutenant von Heydebreck, Superintendent Gehrke-Greifenhagen, sowie zahlreiche Offiziere. Nachdem die Mitglieder Paradeaufstellung genommen hatten, schritten die Ehrengäste die Front ab und nach einigen Konzertstücken begann die offizielle Feier durch die von Herrn Dr. P. Wehrmann gehaltene Festrede. Mit beredten Worten schilderte derselbe die Begründung nnd Entwicklung des Vereins und hob alle die Tage hervor, welche für das Vereinsleben von besonderer Bedeutung waren. Der Redner schloß seine mehr als einstündige Rede mit einem Appell an die Kameraden, auch fernerhin den patriotischen Zielen des Vereins treu zu bleiben. Herr General-Lieutenant z. D. v. Heydebreck brachte hierauf ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und der neugewählte Bezirks-Präsident, Herr Oberst z. D. Gillet, überbrachte die Glückwünsche des 5. Bezirks (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes und erfolgte demnächst die Vereidigung der neu aufgenommenen Mitglieder. Hieran schlossen sich lebende Bilder aus der 40jährigen Vereinsgeschichte, zu welchen Herr Rentier Brehmer, ein altes Ehrenmitglied, welcher dem Verein bereits seit der Begründung angehört, den verbindenden Text verfaßt hatte. Die vier Bilder waren von Herrn Bossomeier sehr wirkungsvoll arrangirt und stellten eine „Fahnenweihe", „Kriegers Abschied" und den „Kampf" dar, den Schluß machte ein allegorisches patriotisches Tableau. Nach dem zweiten Bilde erhielt Herr Superintendent Gehrke, der frühere langjährige Bezirks-Präsident, das Wort und brachte dem Verein nach einer warmen Ansprache ein vivat crescat floreat aus. Die lebenden Bilder fanden bei den Anwesenden lebhaften Beifall. Nach denselben begann ein Tanz, der in schönster Harmonie verlief und erst am Morgen sein Ende erreichte.

— Von der Reichspost-Verwaltung ist ein „Verzeichniß sämmtlicher Postorte außerhalb Deutschlands" hergestellt worden, welches auch die Namen der wichtigeren Verkehrsorte in denjenigen Ländern enthält, die ein staatlich geordnetes Postwesen nicht besitzen. Das Werk (826 Seiten groß Oktav) enthält rund 143,000 Ortsnamen mit den Angaben über Staat, Landestheil rc., wo der Ort liegt. Da mehrfach der Wunsch geäußert worden ist, dieses ursprünglich nur für den Dienstgebrauch der Postanstalten bestimmte Nachschlagewerk weiteren Kreisen zugänglich zu machen, so sind 500 Exemplare desselben zum Absatze an das Publikum hergestellt worden. Der Verkaufspreis des broschirten Werkes ist, den Selbstkosten entsprechend, auf 5 Mark festgesetzt. Bestellungen sind an die Postämter zu richten, welche auf Verlangen das Werk zur Ansicht vorlegen werden. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mehr als 500 Exemplare von dem Werke nicht abgelassen werden können.

— Die Ziehung der 4. Klasse 181. königl. preußischer Klassen-Lotterie wird am 14. d. Mts., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse, bis zum 10. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* In den letzten Tagen fanden wiederum verschiedene Verletzte Aufnahme im städtischen Krankenhause, so wegen einer Armquetschung der Arbeiter Gust. Zahn, welche er sich beim Laden auf dem schwedischen Dampfer „Betty" zuzog, der Arbeiter Karl Broecker, welcher in den Schiffsraum des Dampfers „Süd" bei seiner Beschäftigung durch Unvorsichtigkeit fiel und eine schwere Kopfverletzung erlitt.

* Im hiesigen Fleischschauamt wurden im vergangenen Jahre 9693 Schweine und 477 andere Fleischarten untersucht. Davon waren 6 trichinös, 3 finnig, 2 mit Rothlauf, 1 mit Gelbsucht und 1 mit Tuberculose behaftet. Es kamen in dem letzten Quartal 1889 im Oktober 753 Schweine, im November 671 Schweine und im Dezember 727 Schweine zur Untersuchung.

— Es herrschen vielfach Irrthümer darüber, welche Straßen das neu eingerichtete (VIII.) Polizei-Revier umfaßt, wir lassen dieselben deshalb namentlich hier folgen: König-Albertstraße, Augustastraße (westlich vom Königsthor), Arndtstraße, Bismarckstraße, Blücherstraße, Bogislavstraße 1—9 und 44 bis zu Ende (östlich der Falkenwalderstraße), Deutschestraße, Elisabethstraße 1—21 und 56 bis zu Ende (nördlich vom Berlinerthor), Alte Falkenwalderstraße, Fichtestraße, Friedebornstraße, Friedrich-Karlstraße, Gneisenaustraße, J-Platz, Kaiser Wilhelm-Platz, Kaiser-Wilhelmstraße, Kantstraße, Kronprinzenstraße, Moltkestraße, Petrihofstraße, Preußischestraße, Roonstraße 1, 2, 24a und 50, Scharnhorststraße, Schillerstraße, Schillerplatz-Dreieck, Turnerstraße 31 und 40, Werderstraße 23—25a, Fort Wilhelm, Yorkstraße und Straße 75.

— Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß der Beginn der Schöffengerichts-Sitzungen dadurch Verzögerung erlitt, daß die geladenen Schöffen entweder gar nicht oder verspätet eintrafen. Auch die heutige Sitzung erlitt eine Verspätung von 1¾ Stunden, weil einer der Schöffen fehlte und ein Hülfsschöffe nicht eher herbeigeschafft werden konnte. Der ohne Entschuldigung ausgebliebene Schöffe, ein Handlungs-Buchhalter aus Züllchow, wurde deshalb zu 30 Mark Geldstrafe und in die durch sein Fernbleiben entstandenen Kosten verurtheilt. Letztere sind nicht unerheblich, da ein größerer Termin, welcher um 9 Uhr angesetzt war, vertagt ist.

* Nach den bei der Polizei ergangenen Meldungen sind über den hiesigen Hafen in 11 Schiffen 1778 Auswanderer befördert worden, darunter waren 871 männliche und 907 weibliche Personen. Hiervon waren aus Ostpreußen 97, Westpreußen 357, Pommern 643, Brandenburg 107, Posen 207, Schlesien 23, Baiern 1, Sachsen 2, Mecklenburg 8, Rußland 253, Amerika 15, Oesterreich-Böhmen-Ungarn 26, Schweden-Norwegen 13 und Dänemark 26.

— Der von hier flüchtige Kaufmann (Darmhändler) Julius Schröder ist in Chicago ermittelt worden. Ob derselbe nach hier zurückgebracht werden soll, hängt davon ab, ob die Gläubiger die Kosten des Rücktransports tragen wollen. Wie wir hören, wird dies beabsichtigt.

* Dem Kaufmann Louis Cohn ist auf das von ihm abgegebene Meistgebot von 50,40 Mark auf die an der Kaiser-Wilhelmstraße belegenen Bauparzelle der Zuschlag ertheilt worden.

* Gestern Vormittag trafen unter Assistenz der Eisbrecher die Dampfer „Alice" und „Urania" von Swinemünde hier ein.

* In der letzten Nacht wurde auf der Oder an der Speicherseite eine Leiche bemerkt, welche kurze Zeit darauf unter den dort liegenden Schiffen verschwand.

Stadt-Theater.

Die lange erwartete Novität: „Der Schatten", Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau, ging gestern zum ersten Male in Scene. Das Stück behandelt ein ernstes Thema; es spricht dasselbe selbst mit etwa folgenden Worten aus: Zu einer glücklichen Eheschließung ist die Reinheit der Frau die unerläßliche Vorbedingung. Fehlt diese absolute Reinheit, so fallen sehr bald „Schatten" auf die Ehe, Schatten, die anfänglich leicht zu ertragen scheinen, die sich aber bald verdichten und verfinstern und jeden Sonnenblick des Glückes ausschließen. Es ändert daran nichts, daß der erste Fehltritt nur aus Unerfahrenheit geschehen; es ändert nichts, daß dieser Fehltritt dem Gatten bekannt gewesen; die Schatten kommen und sie lösen sich nur mit der Ehe, mit dem Tode. Man wird auch nicht verkennen können, daß der Dichter diesen ernsten Gegenstand in ernster und würdiger Weise behandelt hat. Auch der Schluß des Stückes, die Lösung der Schatten durch den Tod der Frau — der bei der gestrigen Aufführung in unserem Theater nicht ohne Opposition blieb — erscheint uns nicht nur logisch, sondern sogar absolut nothwendig. Allerdings würde es dem Dichter leicht geworden sein, dem Drama einen anderen, mehr auf die Rührseligkeit des Publikums entsprechenden Schluß zu geben; er hätte damit aber nur sein eigenes Werk zerstört. Die Schatten wären unaufhaltsam wiedergekommen und das Stück wäre nur zu einem scheinbaren Abschluß gekommen. Aus dem einmal bestehenden Konflikte giebt es eben nur einen Ausweg.

Nachdem wir so der vielen Vorzüge des Stückes gedacht, können wir aber nicht umhin, auch auf einen Mangel desselben hinzuweisen. Es besteht derselbe hauptsächlich in einer gewissen Breite und zu großen Gründlichkeit. Alle Situationen sind förmlich wie mit dem Sezirmesser auseinander gelegt. Gleich in der Exposition erhalten wir beispielsweise in der Rede des Ministerialdirektors von Waldhofen eine ganze Abhandlung und so zieht sich diese epische Breite durch das ganze Stück hin; noch im letzten Akte hören wir wieder, was über die schon an sich vollständig klare Situation jeder der drei Theilnehmer, der alte Nehringen, der Baron von Brücken und auch Edith noch Ueberflüssiges zu sagen haben. Es fehlt dem Stücke durchaus nicht an Spannung, im Gegentheile ist ein recht geschickter Scenenaufbau vorhanden; aber es fehlen jene plötzlichen Streiflichter, welche die Situation blitzartig erhellen und den Zuhörer weit sicherer treffen, als ein noch so sorgfältiges Auseinanderlegen auf dem dramatischen Sezirtische. Wir hatten den Eindruck, als hätte der Verfasser vielleicht mit Rücksicht auf die Kritik zuviel Fleiß und zuviel deutsche Gründlichkeit gegeben, darüber aber die den Zuhörer weit packendere dramatische Kürze etwas verloren.

Was die Aufführung anlangt, so wollen wir mit Fräulein Maynau (Edith Mühlberg) nicht rechten. Die Künstlerin gab, was sie konnte; aber die Partie beansprucht doch eine charakteristischere Kraft. So konnte sie die Rolle nur in verschwommenen Zügen wiedergeben. Auch der Freiherr v. Brücken des Herrn Lettinger war nicht bedeutend genug. Der Künstler zeigte selbst ganz gegen seine sonstige Gewohnheit eine gewisse Unruhe und Hast, die ihn zu undeutlichem Sprechen verleitete. Eine recht vortreffliche Leistung war dagegen die Ada des Fräulein Wienrich, wie sie die Weltdame, welche das ganze Leben eben nicht zu tragisch auffaßt, mit Geschick und Laune wiederzugeben verstand. Auch der Ministerialdirektor v. Waldhofen fand in Herrn Corneck eine angemessene und vornehme Vertretung. Ebenso verdienen Herr Wilhelmi (Kommerzienrath Nehringen) und Herr Schwerin (Haselmann) nur Lob. Die charakteristische Wiedergabe dieser beiden Partien war in jeder Weise gelungen. Fräulein Swoboda (Ellen), Herr Feldhaus (Leopold) und Herr Gotthardt (Born) befriedigten. Frl. Brauny (Nina Röschke) ist eine recht tüchtige komische Alte, ihre Sentimentalität aber ist alles andere eher als rührend. Das Zusammenspiel ging recht flott.

Das Publikum hielt sich anfänglich etwas zurück. Der zweite und namentlich der dritte Akt errang aber großen Erfolg; der Dichter, welcher im Hause zugegen war, wurde wiederholt gerufen und erhielt einen Lorbeerkranz. Neben dem Beifall machte sich bei einzelnen Scenen allerdings auch eine aber nur leise Opposition geltend. Einigermaßen gestört wurde der Eindruck durch den im Hause öfter als sonst gehörten Husten und Schnupfen. Wir stehen nun einmal unter dem Zeichen der Influenza! Unnöthig aber war der Lärm, welchen die Restauration des ersten Ranges im vierten Akte als eine Art von Zwischenspiel zum Besten gab.

Aus den Provinzen.

Stralsund. Die Herren Staatsminister von Bötticher und Oberpräsident Graf Behr-Negendank haben das ihnen von der Stadt angetragene Ehrenbürgerrecht angenommen. Der Rath wird nun für beide Herren Urkunden anfertigen lassen, welche in künstlerischer Beziehung der Würde der Stadt entsprechen sollen.

Das Antwortschreiben Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers von Bötticher an die Stadt lautet:

Berlin, 31. Dezember 1889.

An den Rath und das Bürgerschaftliche Kollegium in Stralsund.

Ein Hochedler Rath und Ein Ehrliebendes Bürgerschaftliches Kollegium haben mir durch den, mit dem geneigten Schreiben vom 20. d. M. zu meiner Kenntniß gebrachten Beschluß, mich zum Ehrenbürger der Stadt Stralsund zu ernennen, eine ganz besondere Ehre erwiesen, und damit eine hohe Freude bereitet.

Darf ich in dieser seltenen Auszeichnung ein Zeugniß für die Fortdauer des mich beglückenden Wohlwollens erblicken, dessen ich mich während meiner amtlichen Thätigkeit in der mir theuren Stadt in reichem Maße zu erfreuen gehabt habe, so ist es mir besonders werthvoll, mit dieser Stadt nunmehr durch ein Band verknüpft zu sein, welches mir das Recht und die Pflicht giebt, mein durch die örtliche Trennung ungemindertes Interesse an ihrer Wohlfahrt zu bethätigen, soviel in meinen Kräften steht.

Der Rückblick auf jenen Zeitraum, in welchem ich der Stadt unmittelbar dienen durfte, ruft die Erinnerung an eine von kollegialischer Treue begleitete, von selbstloser Liebe der Bürger zu ihrer Vaterstadt und zum Vaterlande unterstützte Wirksamkeit wach. Ist diese Wirksamkeit bei meinen Mitbürgern noch in freundlichem Gedächtniß, so schreibe ich dies dem Gemeinsinn zu, welcher damals das Streben für das gemeine Beste ermunterte und stützte, und welcher heute gern an dem mit vereinten Kräften Errungenen sich erfreut. Meinen innigsten und warm empfundenen Dank für die mir zu Theil gewordene Ehre begleiten die besten Wünsche für Stralsunds Blüthe und Glück. Möge es der Stadt und ihren Bürgern vergönnt sein, in Frieden die Segnungen zu genießen, auf welche treue Mithülfe an dem Gedeihen des Gemeinwesens einen berechtigten Anspruch gewährt!

In hoher Verehrung Eines Hochedlen Rathes und Eines Ehrliebenden Bürgerschaftlichen Kollegiums ganz ergebenster

von Bötticher.

Das Antwortschreiben Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten Grafen Behr-Negendank an die Stadt lautet:

Crüden bei Seehausen i. Altmark,
25. Dezember 1889.

Hochgeehrte Herrn und Mitbürger!

Das hochverehrliche Schreiben des Herrn Bürgermeisters, des Raths und des Bürgerschaftlichen Repräsentanten-Kollegiums, welches heute am ersten heiligen Weihnachtstage in meine Hände gelangte, hat mir eine Festgabe bescheert, wie sie schöner und erfreulicher mir überhaupt nicht hätte zu Theil werden können; denn wenn ich mir bewußt bin, die Sorge und Kümmernisse der hinter uns liegenden Tage banger Erregung und gespannter Erwartung getreulich mit den Bewohnern Stralsunds getheilt zu haben, so darf ich andererseits versichern, daß ich aus vollstem Herzen mitgejubelt, als die Kunde erscholl, daß Se. Majestät der Kaiser und König in landesväterlicher Fürsorge und Huld geruht hätten zu befehlen, daß die alte Garnison im vollen Umfange dort verbleibe.

Aus dem geneigten Schreiben vom 20. d. M. aber ersehe ich mit Genugthuung, daß die Bürgerschaft Stralsunds sich bewußt gewesen ist, daß ich also empfinde und deshalb danke ich es ihr aufrichtig, daß sie das innere Band, welches uns seit langen Jahren umschlingt, durch ein nach außen hin sichtbares Zeichen erkennbar gemacht hat.

Mit warmer Erkenntlichkeit und hoher Freude begrüße ich daher die Eintragung meines Namens in die Bürgerrolle der alten Stadt am Sunde, da in Wahrheit das Herz keines meiner nunmehrigen Mitbürger wärmer für das Wohl derselben schlagen kann als das meinige.

In unwandbarer Anhänglichkeit verharre ich meiner hochgeehrten Herrn Mitbürger ganz ergebenster

Graf Behr-Negendank.

Landwirthschaftliches.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt in der bekannten offiziösen Sperrschrift folgenden bemerkenswerthen Hinweis: „Aus den Kreisen der Landwirthschaft werden zahlreiche Klagen laut über die ganz übertriebene Preissteigerung der als Phosphorsäurequelle für die Landwirthschaft, besonders für die Bewirthschaftung der ärmeren Böden, überaus wichtigen Thomasschlacke. Eine Vereinigung von Fabrikanten hat sich durch längere Abschlüsse mit den Thomasschlacke produzirenden Hüttenwerken in den fast ausschließlichen Besitz des Rohmaterials gesetzt und beutet dieses Verhältniß zum Schaden der deutschen Landwirthschaft in der rücksichtslosesten Weise aus. Um die in kurzer Zeit fast verdoppelten Preise für das Inland halten zu können, sind, sicherem Vernehmen nach, nicht unbedeutende Quantitäten ins Ausland verschleudert worden, und zwar unter der Bedingung, daß dieselben nicht nach Deutschland zurückverkauft werden dürfen. Unter solchen Verhältnissen wird die Frage nicht abzuweisen sein, welche Mittel und Wege nach Lage unserer Gesetzgebung gegeben sind, um einem solchen an sich erlaubten Vorgehen wirksam entgegentreten zu können; denn wenn auch Verabredungen dieser Art formell nichts entgegensteht, und man sie innerhalb gewisser Grenzen auch materiell für voll berechtigt anerkennen muß, so überschreiten sie doch im vorliegenden Falle alles Maß, schädigen die Landeskultur und damit die gemeinschaftlichen Interessen der Nation." — Das einzig wirksame Mittel zur Bekämpfung dieses wie jedes anderen Industrie-Kartells besteht unserer Meinung nach darin, daß auch die Konsumenten (in diesem Falle die Landwirthe) sich zum Zwecke gemeinsamen billigeren Einkaufs zusammenthun. Solche Gegenkartelle der landwirthschaftlichen Konsumenten bestehen bereits in sehr wirksamer Weise in England und Nordamerika.

Vermischte Nachrichten.

— (Bescheidener Anspruch.) Ein Metzgerlehrling berichtet seinen Eltern voll Freude: „Morgen wird mich mein Meister schlachten lassen!"

Schiffsbewegung.

Hamburg, 5. Januar. Der Postdampfer „Allemannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Westindien kommend, gestern Dover passirt.

Hamburg, 5. Januar. Der Postdampfer „Flandria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, vorgestern in Havana eingetroffen.

Triest, 5. Januar. Die Lloyddampfer „Vorwärts" und „Achille" sind, von Konstantinopel kommend, ersterer gestern Abend, letzterer heute Mittag hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Januar. Wetter: Trübe. Temperatur + 4° Reaumur. Barometer 28" 7"'. Wind: WSW.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Januar 195 nom., per April-Mai 197 bez., B. u. G., per Mai-Juni 197,50 bez., per Juni-Juli 198 G.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Jannar 174 nom., per April-Mai 175,50 bez., per Mai-Juni 175,50 bis 175,5 bez., per Juni-Juli 175 B. u. G.

Gerste loko Märker 170—195 bez., pommersche —,—.

Hafer per 1000 Kilogr. loko pommerscher 153—160 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 67 B., per Januar 66 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,5 bez., do. 50er 50,6 bez., per April-Mai 70er 31,9 bez., per Mai-Juni 70er 32,3 bez., per Juni-Juli 70er 32,7 bez.

Petroleum loko 12,5 verz. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 195, Roggen 174.

Berlin, 6. Januar. Weizen per April-Mai 202,25—202,00 Mai-Juni 202,00

Roggen per April-Mai 178,50—178,25 Mk., per Mai-Juni 177,25 M.

Rüböl per Januar 66,00 Mk., per April-Mai 63,70 M.

Spiritus loko 50er 51,00 M., loko 70er 32,10 Mk., Januar 70er 31,70 Mk., April-Mai 70er 32,90 M.

Hafer April-Mai 166,25 M.

Petroleum Januar 25,40 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 6. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40	London lang	—,—
do. do. 3½%	103,50	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,20	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	94,70	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	87,50	Bredow.Cement-Fabr.	163,00
Rumän. 1881er amort. Rente	96,20	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	—,—
Serbische 5% Rente	84,00	Stett.Vulc.-Priorität.	—,—
Russ.II.Orient.-Anl.	68,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	147,00
do. Boden-Credit 4½%	99,50	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	391,00
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,[illegible]0	Disconto-Commandit	253,60
Oesterr. Banknoten	173,85	Oesterr. Credit	180,90
Russ. Banknot. Cassa	220,70	Laurahütte	174,20
do. do. Ultimo	219,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	136,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	87,40
do. (110) 4½%	105,00	Marienburg-Mlawkabahn	56,90
do. (110) 4%	101,40	Mainzerbahn	132,00
do. (100) 4%		Lombarden	61,00
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98,60	Franzosen	92,90
I. Emission	98,80		
Petersburg kurz	219,65		
London kurz	—,—		

Tendenz: fest.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,00, per März 81,75, per Mai 81,75, per September 81,75. Behauptet.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,45, per März 11,77½, per Mai 11,97½, per Juli 12,22½. Stetig.

Bremen, 4. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 271 G.

Bremen, 4. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 188,25 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 7,05 bez.

Wien, 4. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,02 G., 9,04 B., per Herbst 8,00 G., 8,05 B. Roggen per Frühjahr 8,31 G., 8,33 B., per Mai-Juni 8,31 G., 8,33 B. Mais per Mai-Juni 5,50 G., 5,52 B., per Juli-August 5,65 G., 5,70 B. Hafer per Frühjahr 8,00 G., 8,05 B., per Herbst 6,60 G., 6,70 B.

Pest, 4. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, per Frühjahr 8,55 G., 8,57 B., per Herbst 7,68 G., 7,70 B. Hafer per Frühjahr 7,50 G., 7,55 B. Neuer Mais 5,14 G., 5,18 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅛—12,25. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 4. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 4. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 59.25.

Amsterdam, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 211, per Mai 213. Roggen per März 154, per Mai 155 bis 154—153—154.

Antwerpen, 4. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 4. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅝ bez., 17,75 B., per Januar 17,50 B., per Februar-März 17,50 B., per September-Dezember 18,75 B. Ruhig.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23,75, per Februar 23,75, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. Roggen ruhig, per Januar 15,80, per Mai-16,50. Mehl ruhig, per Januar 53,10, per Februar 53,10, per März-Juni 53,80, per Mai-August 54,10. Rüböl fest, per Januar 76,00, per Febuar 76,00, per März-Juni 74,00, per Mai-August 68,50. Spiritus ruhig, per Januar 35,25, per Februar 35,75, per März-April 36,25, per Mai-August 38,00. — Wetter: Feucht.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 28,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,30, per Februar 32,60, per März-Juni 33,50, per Mai-August 34,10.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 28,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,25, per Februar 32,60, per März-Juni 33,30, per Mai-August 34,10.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	92,37½	92,30
3% Rente	87,90	87,95
4½% Anleihe	106,37½	106,30
Italienische 5% Rente	95,95	95,75
Oesterr. Goldrente	93,75	94,00
4% ungar. Goldrente	88,81	88,50
4% Russen de 1880	93,30	93,00
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% unifiz. Egypter	471,25	471,56
4% Spanier äußere Anleihe	73⅞	74,00
Convert. Türken	17,92½	17,82½
Türkische Loose	76,75	75,25
5% privil. Türk.-Obligationen	483,75	482,50
Franzosen	517,50	511,25
Lombarden	310,00	310,00
" Prioritäten	314,00	312,50
Banque ottomane	541,25	535,00
" de Paris	807,50	803,75
" d'escompte	522,50	522,50
Crédit foncier	1337,50	1330,00
" mobilier	450,00	448,75
Meridional-Aktien	711,25	—,—
Panama-Kanal-Aktien	77,50	75,00
" 5% Obligationen	64,00	61,00
Rio Tinto-Aktien	430,60	426,25
Suezkanal-Aktien	2320,00	2318,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅛	122,25
Wechsel auf London kurz	25,21½	25,23
Cheque auf London	25,24	25,25½
Comptoir d'Escompte 131.	641,00	645,00

London, 4. Januar. 96% Javazucker 15,00 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11,50 stetiger. Centrifugal Cuba —,—. Wetter: Milde.

Glasgow, 4. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 936,254 Tons gegen 1,031,848 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 87 gegen 73 im vorigen Jahre.

Newyork, 4. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 103⅝. Weizen per Mai 89,25.

Newyork, 4. Januar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 10,25, do. in New-Orleans 9⅝. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certifikates per Januar 103⅞. Fester. Schmalz loko 6,12, do. (Rohe und Brothers) 6,55. Zucker (Fair refin. Muscovados) 5. Mais (New) 41. Rother Winterweizen loko 87,25. Kaffee (Fair Rio-) 19⅝. Mehl 2 D. 75 C. Getreidefracht 5,50. Kupfer per Februar nominell. Weizen per Januar 85⅞, per Februar 87, per Mai 89⅜. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Februar 15,87, per April 15,92.

Newyork, 4. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7,309,042 Dollars, davon für Stoffe 2,206,645 Dollars, der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 8,334,332 Dollars, davon für Stoffe 3,098,231 Dollars.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. Januar. Der Kaiser ist gestern Abend von den bei Radmer in Obersteiermark abgehaltenen Hochwildjagden zurückgekehrt und hat heute Vormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza empfangen.

Prag, 5. Januar. Auch die Kaiserin hat durch ihren Obersthofmeister Baron v. Nopesa der Wittwe des Fürsten Auersperg telegraphisch ihr Beileid ausdrücken lassen.

Brüssel, 5. Januar. Wie verlautet, beabsichtigt die belgische Antisklaverei-Gesellschaft eine Expedition nach dem Tanganjika-See auszurüsten.

Charleroi, 5. Januar. In einer Besprechung des Gouverneurs mit den Delegirten der Arbeiter haben sich diese zur Wiederaufnahme der Arbeit verpflichtet, sobald die Grubenbesitzer in eine Verminderung der Arbeitszeit um 1 Stunde willigen; in der Lohnfrage sind die Delegirten bereit, sich auf die Billigkeit der Besitzer zu verlassen.

Rom, 5. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besuchte heute Nachmittag mit den Prinzessinnen-Töchtern die Kunstsammlung des Baron Baracco. Auf dem ganzen Wege dahin, namentlich aber auf dem Korso, war Ihre Majestät Gegenstand der lebhaftesten Sympathie Kundgebungen

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 6. Januar. Kaiserin Augusta hatte in Folge gestern Abend wieder eingetretenen Fiebers eine unruhige Nacht ohne erquickenden Schlaf. Der Krankheitsverlauf ist indessen dem Charakter der Influenza entsprechend, die Kräfte erhalten sich auf noch ausreichender Höhe.

Einladung zum Abonnement auf den IV. Jahrgang.

Deutsche Zeitung

billigste illustr. Volks- u. Familienzeitschrift.

In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schönste Holzschnitte).

Abonnements-Preis **nur M 1** vierteljährlich

bei **jeder Postanstalt** und bei **jeder Buchhandlung.**

Postzeitungs-Catalog: Deutsches Reich Nr. 1640, Bayern Nr. 228.

Direkt von unserer Expedition bezogen Mark 1.30 per Quartal.

Adresse: „Deutsche Zeitung, München."

Probenummern gratis und franko.

Jeder Abonnent erhält

gegen Einsendung von 1 M für Porto und Verpackung **gratis**

als schönste Zimmerzierde

den großen Pracht-Kupferstich

Neuschwanstein

das herrlichste der bayerischen Königsschlösser

in der Bildgröße von 48 : 60 cm excl. Papierrand.

Neueste Aufnahme. Ladenpreis 15 Mk.

Die Probenummer enthält die verkleinerte Abbildung des Stiches.

Wir bitten, Probenummern zu verlangen.

Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstiches gilt die Einsendung der Post- oder Buchhandlungs-Quittung. — Direkte Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork. Süd-Amerika. Ostasien.

Baltimore. Australien.

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Hans Hoffmann

veröffentlicht seine neueste Novelle:

„Ruhm"

in Velhagen & Klasings Neuen Monatsheften.

Beginn des Abonnements auch im Januar 1890.
IV. Jahrgang. Jährlich 12 Hefte à M 1.25.

Velhagen & Klasings Neue Monatshefte

verfolgen die Aufgabe, Litteratur und Kunst in Wort und Bild in allen ihren Zweigen zu pflegen und finden in den feingebildeten Kreisen des Publikums ihren sehr zahlreichen, stets wachsenden Leserkreis.

Probehefte durch die meisten Buchhandlungen.

Glück auf!

Zu der vom **14. Januar** bis 1. Februar währenden

Königl. Preuss. 181. Staats-Lotterie

gebe ich wie bisher **Antheile** von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen zu nachfolgenden **billigen Preisen** ab:

1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
100 M.,	50 M.,	25 M.,	$12\frac{1}{2}$ M.,	$6\frac{1}{2}$ M.,	$3\frac{1}{2}$ M.

Auswärtige für Rückporto 15 ₰ mehr.

Originalloose billigst.

G. A. Kaselow, in **Stettin,** Frauenstr. 9, **ältestes Lotteriegeschäft,** begründet **1847.**

Haupt-Ziehung

Kgl Preuss. 181 Staats-Lotterie

vom 14. Januar — 1. Februar 1890. tägl. 4000 Gewinne

Haupttreffer 600,000 Mark.

Original Loose 1/1 200 Mk., 1/2 100 Mk., 1/4 50 Mk., 1/8 25 Mk.

Wir händigen die Loose im **Original** aus, jedoch mit der Bedingung, dass uns solche nach der Ziehung, resp. nach Empfang der Listen, gegen Auszahlung des Gewinnes zurückgegeben werden müssen.

Antheile **an in unserem Besitze befindlichen Original-Loosen.**
1/5 40, 1/8 25, 1/10 20, 1/16 $12\frac{1}{2}$, 1/20 10, 1/32 $6\frac{1}{4}$, 1/40 5, 1/64 3,25 Mk

Unsere Antheilscheine geben Miteigenthumsanrechte an den Originalloosen 4. Classe und enthalten keinerlei Bedingungen über etwaige Abzüge bei Gewinnen, sie berechtigen zum vollen Anspruch des Gewinn-Antheils, der sofort an unserer Kasse ausgezahlt wird. Für Liste und Porto sind jeder Bestellung 75 Pfg. beizufügen.

Staatslotterien-Effecten-Handlung

Croner & Co., Bank- und Wechsel-Geschäft,

Berlin W., Unter den Linden, in der Passage 8.

Die Reichsbank nimmt aller Orten, wo sich eine Zahlstelle derselben befindet, für unsere Firma auf unser Giro-Conto Zahlungen entgegen.

Telegramm-Adresse: Croner, Passage. Telephon-Amt I 2086.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß

5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Das Direktorium.

Die Ite Stuttgarter Serienloosgesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag M 42.—, viertelj. 10 M 50 ₰, monatlich 3 M 50 ₰. — Statuten versendet

F J. Stegmeyer in Stuttgart.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 21. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr,** durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Koepke** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 25. Jan. bis 8. Febr. in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nr. 77422 802 78033 722 79952 80060 175 393 81308 661 761 68 813 80 924 60 93 82036 76 93 111 62 79 91 265 83 90 99 331 43 75 535 829 57 80 931 98 83019 95 112 27 63 93 97 248 81 84082 122 36 86 217 40 53 272 78 307 62 63 64 459 82 596 621 55 62 70 708 40 57 813 94 913 17 18 36 41 45 74 77 97 85006 18 32.

Sally Kaatz,

Breitestraße 8.

Pränumerations-Einladung.

Die

Wiener Allgemeine Zeitung

mit dem Beiblatt

Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.

Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**

Wien I., Schulerstraße 14.

E. WEISS

Künstliche Zähne

von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art **haltbar** zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,

Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Baugewerkschule Eckernförde.

Wintersemester: 30. Oct. — Vorcursus: Oct. Kostenfr. Auskunft: Die Direction O. Spetzler.

Zur Erlangung der Doktorwürde

wird wissenschaftlich gebildeteten Männern die beste Information ertheilt unter **B. D. 20 Expedition der „Nordd. Allg. Zeitung", Berlin SW.**

Ich habe mich **Oberwiek 16** niedergelassen.

Sprechstunden 8—10 und 3—4 Uhr.

Dr. med. Wellmann,

Arzt.

Donnerstag, den 9. Januar 1890, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale des Konzerthauses:

Konzert,

gegeben vom

Sängerchor des „Stettiner Lehrervereins"

unter Leitung des Herrn Prof. **Dr. Lorenz** und unter gütiger Mitwirkung des Konzertsängers Herrn **Grahl** aus Berlin (Tenor) und des Herrn **Kyaw** (Deklamation).

Orchester: Die Kapelle des 34. Regiments.

Programm:

1. „Die Wüste", Sinfonie-Ode für Männerchor, Soli, Orchester und Deklamation von . . . . . . Fel. David.
2. Sechs altniederländische Volkslieder für Männerchor, Soli, Orchester und Deklamation, bearbeitet von . . . Ed. Kremser.

Nummerirte Billets à 1,50 M, unnummerirte à 1 M, Logenplätze à 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** und Abends an der Kasse.

Der Ertrag ist für den Wiederherstellungsbau des Jakobikirchthurms bestimmt.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen verlangt Turnerstraße 31, Mittelhaus 1 Tr. l., Ecke Falkenwalderstr.

Einen **Lehrling** für's Comtoir suchen **Heinrich Kettner & Sohn.**

1 kräftiger Bursche kann in die Lehre treten bei **Geschke,** Böttchermstr., Wallstraße 37

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden auf Stück verlangt Frauenstraße 42, 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Jaster,** Rosengarten 27, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück verlangt Karlstr. 3, 4 Tr l.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen werden verlangt Klosterstraße 5, v. 3 Tr.

1 Lehrling verl. **C. Schmidt,** Schuhmachermeister, Breitestr. 65, 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche verlangt **G. Gohlke,** Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

Schneidergesellen auf Röcke erhalten auf Stück dauernde Beschäftigung Bergstraße 8, Vdh. 4 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, verlangt **Marx,** Rosengarten 31, 1. Aufg. 3 Tr.

Schneidergesellen verl. **F. Neumann,** Wilhelmstr. 8, H. 4 Tr.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Woche verlangt Hohenzollernstraße 75, H. 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Wilhelmstraße 22, v. 4 Tr. rechts.

1 Bügler auf Herren-Jackets wird sofort verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr. r.

Landknechte, verh. Kuhfütterer verl. Kny, Rosengart. 9/10.

1 tüchtigen Bügler auf Hosen verlangt **Koch,** Mönchenstraße 8, 4 Tr. vorn.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück o. Woche, verl. **W. Schleich,** Turnerstr. 31, Mtth. 3 Tr.

Bügler auf Hosen verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf Stück verlangt **Kramp,** Rosengarten 39, vorn part.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit (Paletots und Jackets) verlangt kl. Domstr. 10, vorn 4 Tr.

1 tüchtiger Rockarbeiter auf nur feine bestellte Arbeit im Hause verlangt **H. Henning,** gr. Wollweberstr. 14, v. 1 Tr.

Schneidergesellen auf Woche (Lagerarbeit) verlangt bei hohem Lohn und dauernd. Beschäftig. **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, III v.

Schneidergesellen werden verlangt Falkenwalderstr. 18, H. 3 Tr.

Schneidergesellen verlangt **Pohl,** Roßmarkt 6, v. 4 Tr.

Schneidergesellen auf Stück nur gute Lagerarbeit verlangt **W. Ulrich,** Pelzerstraße 10, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **F. Schmidt,** Hohenzollernstr. 11, H. 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt König-Albertstraße 98, h. 2 Tr. l.

Tüchtige Klempnergesellen verlangt **Karl Kurz.** Zu melden 1/2 9 Uhr.

Zum sofortigen Antritt verlangen einen Laufburschen **Kopp & Scholtz.**

Weibliche.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen bei erhöhtem Stücklohn werden verl. Frauenstr. 22 H. 3 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Schweizerhof 3, 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Hosen (auch zum Lernen) in u. auß. d. Hause verl. Baumstr. 26, 2 Tr.

Gut geübte Westenarbeiterinnen außer dem Hause werden verlangt Breitestr. 1, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen in u. a. d. Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf gute Paletots und Jackets wird verlangt Schulzenstraße 18, vorn 4 Treppen.

1 tücht. Maschinennäht. a. Hos. v. Frauenstr. 10, II.

Näht. in u. außer d. Hause a. Hos. v. Frauenstr. 10, II.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause w. verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Treppe.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt bei dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Rosengarten 9—10, v. 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werd. verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Hosenarbeiterinnen a. d. Hause werden verlangt Fuhrstr. 8, 3 Tr. rechts.

Ein junges Mädchen zum Papierschneiden, Falzen u. s. w. verlangt sofort **A. Hochstetter,** Louisenstr. 5.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Rosengarten 8, Vdh. 4 Tr.

Wo? erhalten **tüchtige Maschinennähterinnen** auf gute Herrenjackets eine gute Stelle u. hohen Lohn? **Lindenstraße 17, v. 3 Tr. l.** Daselbst werden Handnähterinnen verlangt.

Hosennähterinnen in u. außer dem Hause werden verlangt gr. Oderstraße 15/16, Hof 3 Treppen.

Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird verlangt Bergstr. 3, 3 Tr.

Geübte Nähterin auf Westen außer dem Hause (à Stück 40—45 ₰) wird verl., stets u. dauernd Rosengarten 50, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung sof. verl. gr. Wollweberstr. 3, III.

Tücht. Landmäd. verl. b. h. Lohn Kny, Rosengarten 9/10.

Eine Nähterin auf kleine gute Knabenanzüge wird verlangt Falkenwalderstraße 8, 1 Tr. r.

Köchin, Mädch. f. Alles, Ammen, Knechte bei hohem **Lohn** für **hier** und **Berlin** wünscht Frau **Dumstrey, Magazinstr. 2, v. 1 Tr. r.**

Handnähter. a. Hosen, sowie Nähter. auß. dem Hause verlangt Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Maschinen- u. Handnähter. a. Herren-Jackets werden sofort verlangt gr. Domstr. 17, 2 Tr.

2 Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung **F. Schmidt,** Krautmarkt 11, 2 Tr.

1 Aufw. w. verl. Näh. V. 9—10 Deutschestr. 13. 1 Tr. l.

Tüchtige Konfektionsarbeiterinnen bei hohem Stücklohn, auch solche, die lernen wollen, werden verlangt **E. Schütz,** Schulzenstr. 20, Hof 3 Tr.

Ein junges tüchtiges Mädchen wird als Aufwärterin auf den ganzen Tag verl. Roßmarkt 6, 4 Tr. rechts.

1 Aufwärterin oder 1 Mädch., das zu Hause schlafen kann, w. f. d. g. Tag sof. verl. Rosengarten 50, 3 Tr.

1 tücht. Maschinennähter. auf Röcke u. Jackets verlangt **W. Ulrich,** Pelzerstr. 10, 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähter. m. Masch. a. g. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause verlangt kl. Oderstr. 2, 1 Tr.

Maschinen- u. Handnähter. in u. auß. d. Hause auf Jackets verl. Grabow, Langestr. 27, v. 3 Tr. links.

Hand- u. Maschinennähter. a. Stoffh. in und außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Stfl. 3 Tr. r.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt gr. Domstraße 14/15, Seitenfl. 2 Tr. r.

Eine Maschinennähterin auf Jackets verlangt Bogislavstraße 5, Hof 1 Tr.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit wird sofort verl. Kirchenstraße 9 beim Wirth.

Arbeiterinnen auf Stoff-Hosen in und a. dem Hause verlangt Kronenhofstraße 6, Seitenfl. l., unten rechts.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Fuhrstr. 15 ist eine kleine Wohnung sofort, auch später zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 15 ist zum 1. April eine Wohnung von 4 gr. Stuben, Badezimmer nebst viel Zubehör 2 Tr. verzugshalber zu vermieth. Näheres bei **Nickel** part.

Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör, 2 Aufgänge, zum 1. April frei **Elisabethstr. 43, Friedrichstr.-Ecke.** Besichtigung zwischen 10—12 Uhr. Näheres im Laden von **Ad. Fechner.**

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Albrechtstr. 3 zum 1. April 3 Stuben mit Zubehör, Kloset 2c. zu vermiethen.

Bogislavstr. 14 eine Part.-Wohn. v. 3 Zimm., Badestube, Mädchenkammer, auch Pferdest. z. 1. April z. verm. Näh. p. r.

Fuhrstr. 13 Wohnung zu 20 M zum 1. Febr. zu v.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Rosengarten 56—57.

Stuben.

Pölitzerstraße 11, p. 2 gut möblirte Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen.

Sof. 1 möbl. Z. mit Pension z. v. Wilhelmstr. 14, 1 Tr l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Rosengarten 7, vorne 4 Tr.

Grünhof, Taubenstr. 3, part. links, ist eine möbl. Stube (auch Schlafstellen) zu vermiethen.

2 a. Leute f. g. Wohn. b. e. Wittwe Albrechtstr. 5, 2. A. p.

1 l. Vorderstube zu verm. Bergstr. 9, 3 Tr. rechts.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Viktoriaplatz 7, Hof 2 Tr. l.

Fuhrstr. 17 ist eine Stube mit Ofen an einzelne Leute z. 1. Febr. z. v. Näh. Pladrinstr. 1 im Laden.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. IV.

Eine alleinstehende Frau kann mit einwohnen Frauenstr. 50, Eing. Baumstr. im Keller.

1 ord. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 7, Hof part.

1 oder 2 anständige Leute finden frdl. Wohnung Falkenwalderstraße 118, Hof part.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 23, H. 2 Tr.

3. Leute find. Schlafst. Breitestr. 11, Hof rechts 2 Tr.

Eine möbl. Stube (sep. Eing.) sofort an eine anst. Dame zu verm. Fuhrstr. 1—2, 2 Tr. **Wendt.**

1 frdl. möblirtes Zimmer sofort billig zu vermiethen gr. Wollweberstr. 13, 2 Treppen.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

Kellerei, gewölbte helle trockene bequeme Räume, für jedes größere Geschäft passend, getheilt oder zusammen zu vermiethen Falkenwalderstraße 15.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

Ein Handelskeller oder Lagerkeller ist zum 1. Februar zu vermiethen Mittwochstraße 8.

Verkäufe.

Oskar Aue,

Birken-Allee Nr. 22,

empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien in besten Marken zu Tagespreisen.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen

Aschgeberstraße 7.

Schrauben-
Halifax-
Helvetia-
Caledonia-
Brittania-
Prinzess-
Club-

Schlitt-Schuhe

empfiehlt billigst

M. Kocheim,

kl. Domstr. 20.

Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in **bester** Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Wäsche-Fabrik.

PAUL LETSCH

Bettfedern u Daunen.

22 Große Domstraße 22

Verkauf zu festen Preisen!

Aus meiner Special-Abtheilung für Leinen empfehle zum vortheilhaften Einkauf:

1 Posten schwerer reinleinener Jaquard-Tischtücher, Größe 110 115 cm, das Stück 1,00 Mark.
1 Posten schwerer reinleinener Jaquard Tischtücher, Größe 115/125 cm, das Stück 1,35 Mark.
1 Posten schwerer reinleinener Hausmacher-Drelltischtücher, Größe 135/135 cm, das Stück 1,35.
1 Posten schwerer reinleinener Hausmacher-Zwirntischtücher, Größe 125/130 cm, das Stück 2,00.
1 Posten prima reinleinener geklärter Damasttischtücher, Größe 135/135 cm, das Stück 3,00.
1 Posten prima reinleinener geklärter Damasttischtücher, Größe 135/170 cm, das Stück 3,75.
1 Posten geklärter reinleinener Servietten, Größe 62/62 cm, das Dutzend 4,50.

Inletts und Drells.

84 cm rosa Inlett das Mtr. von 60 Pf. an.
86 cm rosa Daunen-Cöper das Mtr. 1,10 M.
86 cm rosa Eider-Cöper das Meter 1,35 M.
130 cm rosa Daunen-Cöper das Mtr. 1,80 M.
130 cm rosa Eider-Cöper das Mtr. 2,00 M.

100 cm roth Matratzen-Drell d. Mtr. v. 90 Pf. an.
100 cm grau-roth Matratzendrell d. Mt. v. 90 Pf. an.
100 cm rosa u. rosa gestr. Bettdrell d. Mt. v 1,50 an.
100 cm grauroth gestr. Bettdrell d. Mt. v. 1,35 M. an.
115 cm rosa Matratzendrell d. Mt. v. 1,25 M. an.

Bettgarnituren in Daunencöper, Eidercöper u. Atlassatin.




Max Borchardt's
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin,
16—18, Beutlerstr. 16—18,
parterre, erste, zweite u. dritte Etage,
empfiehlt **Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten in größter Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen.**
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt.
16—18, Beutlerstraße 16—18.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.
Frauenstraße 32.

A. Toepfer — Garantie für Haltbarkeit.
Best vernickelte
Caffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke.
Lampen, Kronen, Ampeln, Hochzeits-Geschenke.
Gelegenheitsgeschenke.
Ganz billige Preise.
A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** ꝛc. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰.

Waschleinen Indiafasern, Hede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29.

Tornister und Schulmappen,
gut und **haltbar** gearbeitet,
von 1 ℳ aufwärts.
Universal-Bücherträger
für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken ꝛc. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts,
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Zum Einkauf des **Winterbedarfes** empfehlen wir unser Lager von
Brennmaterialien
zu äußerst billigen Preisen.
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstr. 1.
Einzelne Ctr. ꝛc. senden frei ins Haus

Pa. oberschl. Steinkohlen, böhmische Braunkohlen, besten Zartenthiner Torf, Pa. Briquettes, sowie alle Sorten **Brennhölzer** offerirt billigst
F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon Nr. 441.

Zu verkaufen:
1 gut erhaltenes Plüsch-Sopha, 1 runder Sopha-Tisch und ein mahagoni Cylinder-Bureau Philippstr. 3, v. 1 l.

Für
50 Pfennig
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht,** Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, **Nervenschmerzen,** Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mark die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

H. Bieleféld's Waaren-Haus
empfiehlt
Jedermann
auf
Credit Waaren
und
Möbel jeder Art.

Preise wie gegen Baar.

Kunden erhalten Waaren ohne An-zahlung.

Roßmarktstr. 1 u 2,
Ecke v. Roßmarkt,
1. u. 2. Etage.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc. ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Junker & Ruh-Öfen.
Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, runder und viereckiger Form bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, dass **eine** Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Fussböden behaglich zu wärmen.
Vollständige Garantie wird geleistet
Ueber 25,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf bei: **Wildt & Co. Stettin.**

Der echte und beliebte
Alpenkräuter-Brustthee
ein billiges u. wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wirkt außerordentlich blutreinigend, beseitigt gestörte Verdauung u. ist allen sonstigen angepriesenen Mitteln, wie Pillen, Pulvern ꝛc. entschieden vorzuziehen.
Der Thee sollte in keiner Haushaltung fehlen.
Nur ächt, wenn jedes Packet den Namen: „Schiesser" Canton Glarus trägt.
In Packeten à 40 ₰ in **Stettin: Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28; Adler-Apotheke, Lastadie.**

Matzes
sind zu haben bei
Philipp Rose, Rosengarten 76, p.
Daselbst werden Bestellungen angenommen.

Brennmaterial!!
Beste Qualität. Billigste Tagespreise
Streng reelle Bedienung.
Felix Strüwing,
Lagerhof am Bismarckplatz.
NB. **Kleinere Quantitäten Brennmaterial** werden ebenfalls in's Haus gesandt.

Kanarienhähne mit sprosserartigem ff. Gesang, tiefe Flöten, Hohlr., Knarre zu verkaufen Grenzstr. 21, 2 Tr.

Carneval.
Prächtige fürstlich elegante **Masken-Costüme** in effektreicher, stilvoller Ausführung, z. B. historische, mythologische, allegorische Costüme, Nationaltrachten, billige Phantasie-Costüme (**für Herren und für Damen**), nicht leihweise, **Cotillon-Touren und Ball-Orden.** Masken, Besatzborden, Phantasie-Stoffe, Theater-Schmucksachen, Waffen. — Carnevalistische Gemälde zur Saal-Dekoration. Narren-Mützen. Unsern neuen reichhaltigen Katalog versenden wir gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn a. Rhein.**
Vereine u. Wiederverkäufer erhalten **Rabatt.**

Von keinem Hustenmittel übertroffen ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à Mk. 1 in den Apotheken.

Rein amerik.
Rippentabak,
hauptsächlich Havanna und Brasil, per Centner 24 Mk brutto für netto, in Ballen von 100 Pfd. gegen netto Kasse.
Gefl. Ordre erbeten unter **P. 2815** an die Annoncen Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Grabow a. O., Gießereistr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.

Für sparsame Hausfrauen.
Wer sich eine vorzügliche Tasse Kaffee bereiten will, der gebrauche den
Bremer Feigen-Kaffee
von **Johs. Surmann.**
Derselbe, aus besten orientalischen Feigen ohne jede Beimischung bereitet, übertrifft an Güte alle anderen ähnlichen Fabrikate. Ein geringer Zusatz von **Bremer Feigen-Kaffee** genügt, dem Kaffee eine prachtvolle Farbe und einen hochfeinen Geschmack zu geben. à Packet 1 ℳ, 50 ₰ und 25 ₰. Zu haben bei:
Emil Horn, Kl. Domstr.,
Ernst Lehmann, Königsthor,
Ad. Fechner, Elisabethstr.,
Paul Muth, Papenstr.,
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.,
Wilh. Fr. Hass, do.
Carl Sandmann, Louisenstr.,
Louis Krüger, Kohlmarkt,
Paul Stuhlmacher, Giesebrechtstr.,
Otto Winkel, Breitestr.,
Max Kaufmann, Grünhof.

Achtung!!!
Versäume Niemand, ein. Versuch m. unserer Phönix-Pomade zu machen: Dieselbe fördert unter Garantie b. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haar- u. Bartwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.
Schutzmarke
Phönix-Pomade
Preis pr. Büchse M. 1 u. 2
gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme. — Niederlagen werden in allen Städten errichtet.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 83.
Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.
Preisl. üb. Seifen etc. gratis u. fr.
Zu haben in **Stettin** bei: **Theodor Pée,** Breitestr. 60, **Heyl & Meske,** Kohlmarkt 8, **Erich Richter,** Breitestr. 64, **Max Schütze,** kl. Domstr. 20, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **Kräusslich & Möller,** Königsthor, **Herm. Labs,** Frauenstr. 32 und **Adolf Reissmüller,** Falkenwalderstr. 17.

Fettleibigkeit
(Uebermässige Korpulenz)
ein Schönheitsfehler u. noch mehr eine Krankheit mit den übelsten Folgen, beseitigen mit sicherem Erfolge
Kais. Rath Dr. Schindler-Barnay's
Marienbader Reductionspillen.
Erzeugt vom Apotheker Brem in Marienbad.
Echt mit Namenszug und Schutzmarke zu M. 3.50 pro Schachtel in den Apotheken.
Zu **Stettin** in der Hof- u. Garnison-Apotheke.

Kaufgesuche.

Alte Silbermünzen,
als: Polnische Achtgroschenstücke, Preußische Acht- und Viergroschenstücke, sowie alle Silbermünzen alten Gepräges kauft stets zu den Hälften des Werthes
A. Spuhl, Rosengarten 61, parterre.

Wein- und Bierflaschen
kauft jeden Posten
Rosengarten 70.

Akten- Zeitungspapier,
Lumpen, Knochen, Eisen, sowie sämmtliche Arten Metalle werden zu den höchsten Preisen gekauft.
J. Süßkind, Lastadie, Kirchenstr. 1.